



Leseprobe

Dr. Ulla Hahn

Wiederworte

Gedichte

»Ulla Hahn ist eine der erfolgreichsten deutschen Lyrikerinnen.« *Welt am Sonntag*

Bestellen Sie mit einem Klick für 16,99 €



Seiten: 192

Erscheinungstermin: 22. August 2011

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Überraschendes Konzept: Ulla Hahn antwortet auf ihre eigenen früheren Gedichte

Schon mit ihrem ersten Gedichtband „Herz über Kopf“ (1981) hat Ulla Hahn eine begeisterte Leserschaft gewonnen. Nun, dreißig Jahre Lebenserfahrung später, hat die vielfach preisgekrönte Autorin ein Gespräch mit ihrem jungen poetischen Selbst aufgenommen. In „Wiederworte“ stellt sie ihren frühen Gedichten neue gegenüber, gibt ihnen wieder Worte, auch Widerworte. Lässig, lüstem, lebensfroh sind diese Antworten. Doch auch vor einer sehr direkten, mitunter schmerzhaften Sprache scheut sich Ulla Hahn nicht. Liebe und Vergänglichkeit, Geschichte und Gegenwart – die großen Themen sind geblieben, geändert hat sich der Blick der Dichterin, ist ernsthafter geworden und verspielter zugleich.

Nach Jahren des Wartens endlich wieder neue Gedichte von Ulla Hahn – poetische Wahrheiten, in denen wir allen Verfremdungen und Verkleidungen zum Trotz uns wiedererkennen. Liebes- und Lebenslyrik, die bleibt.



Autor

Dr. Ulla Hahn

Ulla Hahn, aufgewachsen im Rheinland, arbeitete nach ihrer Germanistik-Promotion als Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten, anschließend als Literaturredakteurin bei Radio Bremen. Schon ihr erster Lyrikband, »Herz über

Ulla Hahn

WIEDERWORTE

Ulla Hahn

WIEDERWORTE

Gedichte

Deutsche Verlags-Anstalt

Will you still need me, will you still feed me
when I'm sixty-four?

BEATLES

Es ist Abend um mich geworden,
während ich noch in die Morgenröthe hineinsah.

NOVALIS

Luftwege

Nach Jahrzehnten

noch einmal gelesen

Gedichte der jungen Schwester*

Ant-Worten geschrieben

Widerworte Widerworte

Luftwege

zwischen Gestern und Heute

und Morgen

Liebe ist ein Lied mit Strophen

Blinde Flecken

Dass wir so uneins sind hält uns zusammen
du dort ich hier – wir sind auf andrer Fahrt:
Dein Istgewesen mein Eswirdnochkommen
zwei blinde Flecken in der Gegenwart
die uns gehört wie Träume vorm Erwachen
wenn wir schon wissen dass wir Träumer sind
die mit uns spielt ein Weilchen in den Winden
bis jedes hier und dort sich wiederfindt.

Blaue Flecken

Dass wir so uneins sind hält uns zusammen
seit Jahr und Tag. Sing weiter
sagtest du und ich: Sing mit. Und wie
wir sangen! Zweistimmig mal
mal einzeln und zum Ärger unserer Feinde
nur selten trafen wir den falschen Ton. Das Blaue
sangen singen wir vom Himmel uns herunter ein
kussecht himmelblau geflecktes Leben lang.

Wartende

Sie sitzt an einem Tisch für zwei Personen
allein mit diesem wachen starren Blick
schaut sie umher als hätte sie was verloren
und hält sich fest an einem Buch: Ihr Strick

der sie herauszieht aus den Augenpaaren
die nach ihr züngeln mitleidlos und spitz
wie Wellen über ihr zusammenschlagen
sie niederdrücken auf den Plastiksitz

der unter ihren Schenkeln klebt. Sie schwenkt
ihr Glas das Eis schmilzt klirrend schneller
sie selbst wird immer kleiner und versänk

gern als Erfindung in ihr Buch
das sie nun zuschlägt. Ehe sie auftaucht
zahlt und geht. Es ist genug.

Wartend-ende

Ich sitze hier so wie vor dreißig Jahren
an einem Tisch für zwei ein Stuhl ist frei
und frage mich: Was hab ich hier verloren?
Die Zeit der hellen Nächte ist vorbei.

Ich schau mich um. Kaum was hat sich verändert.
Die Stühle noch wie damals unbequem.
Beim alten Kellner mit der Hasenscharte
bestell ich caffè latte seufz und nehm

mein Buch mir wieder vor
versink in seinen liebgelesenen Seiten.
Da plötzlich zupft es mich am linken Ohr

und aus der letzten stillen Zeile unten
springst du herauf und legst
mir einen warmen Sommerabend um die Schultern.

Wir taten uns nichts zuleide

Du hieltest mich fest und fern
von dir ging ich beinah leicht
wir wussten der Abschied war
vor allem Anfang erreicht

Wir taten uns nichts zuleide
jede Liebkosung ein Trost
zärtlich verteiltes Erbarmen
jede Umarmung ließ los.

Los und gelassen

Die schönen Tage von Hannover von Münster und von Marbach sind vorbei (Hannover war nicht wäre aber schön gewesen wie die anderen) Nun stehen wir in Irgendwo beisammen rauchen eine (du, ich nicht) und seufzen. Oder? Nein wir seufzen nicht wir haben keinen – besser: haben einen, jeder seinen festen – Grund. Du bist – ich frage dich: Du bist zufrieden? Ich bin – du fragst mich – bin zufrieden auch. Ich nenn dich Irgendwie. Du rufst: Für mich ein Bier. Es wäre schön gewesen und das ist es auch. Jetzt hier.

